

**Zeitschrift:** RosaRot : Zeitschrift für feministische Anliegen und Geschlechterfragen  
**Herausgeber:** Redaktionskollektiv RosaRot  
**Band:** - (2023)  
**Heft:** 63

**Artikel:** Verschobene Blicke  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1044546>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Verschobene Blicke

von cr

**CN: Ess- und Körperschemastörungen, abwertende Bemerkungen, Bodyshaming**

«Du bisch ja nur Huut und Chnoche.»

Ich bin zwölf. Betrachte mich das erste Mal eingehend auf einem Foto, das im Klassenlager gemacht wurde.

«Haha! Dini Brüst sind uh mega chli. Füllde ja nöd mal din BH us. Würd mi ja schäme.»

Ich bin im Sommerurlaub. Schweiss perlts von meiner Stirn. Das erste Mal ohne Eltern, mit Freundinnen, die keine mehr sind.

«Wow, hey nei! Dini Huut isch ja uh mega hell! Liiche! Liiche!»

Kinder sind grausam, sagt man. Ich bin neun.

«Isch sie magersüchtig?»

Mein Onkel ist besorgt. Meine Mutter erzählt von seiner Besorgnis. Ich bin siebzehn.

«Wow! Du hesch ja mega abgno! Staht dir! Gseht guet us!»

Ich habe eine ziemlich roughe Lebensphase hinter mir. Bin zweiundzwanzig. Meine Ernährung, meinen Körper, den habe ich unter Kontrolle.

Toskana. Meer. Strand. Die Hose spannt.

Ich fühl mich wohl.

«Gseht aber gar nöd schön us! Lueg besser zu dir!»

Meine Mutter. Meint es gut.

Mein Körper. Meine Erscheinung. Immer beurteilt. Über mein Sein.

Meinen Zustand. Meine Persönlichkeit.

Einseitig.

Nie passt es. Es ist immer irgendwie. Verschoben. Nur nicht so.

Gefragt wieso, wird selten bis nie.